

und derselben Sache, das würde sich mit ihrer völligen Verschiedenheit gar nicht vertragen. Es ist auch nicht ein und dasselbe Wesen in zwei verschiedenen Beziehungen genommen, wie einer Vater sein kann in der einen Beziehung und Sohn in der anderen, sondern Leib und Selbst wirken zusammen als zwei an und für sich verschiedene (Wesen) mit verschiedener Beschaffenheit und verschiedener Wirkungsweise und erst in ihrem Zusammenwirken ergibt sich meine menschliche Bestimmtheit.“ „Zwischen dem Selbst und dem Leibe findet eine Wechselwirkung statt.“ „Nicht um das Verhältniß von Leib und Seele also handelt es sich eigentlich, dieses ist gar nicht fraglich, es versteht sich vielmehr von selber. Das Verhältniß des Menschen zu seinem Leibe, das ist die Frage, also wird insbesondere das Verhältniß des Selbstes und Geistes als der beiden oberen Momente des Menschenwesens zum Leibe und zu der Seele als den beiden niederen Momenten zu erörtern sein.“ Leib und Selbst, entwickelt der Verf. dann weiter, sind gegenseitig von einander abhängig, indem sie „im Verhältniß der Wechselwirkung stehen“; diese Wechselwirkung sei freilich nicht zu verstehen, wenn Leib und Selbst im Verhältniß einer „heterogenen Causalität“ ständen. Die Schwierigkeit, die in der Frage der Wechselwirkung von Leib und Selbst auftritt, werde aber gehoben durch die Annahme, „dafs das Seiende Geist und alle Erscheinung Geisteserscheinung“ sei, der Leib ebensowohl wie das Selbst des Menschen. „Ohne Geist giebt es keinen Leib“ ebenso, wie ohne Geist kein Selbst; „ein dauernder, unvergänglicher Gewinn ist die unverlierbare grofse Erkenntniß, dafs das ganze Gewebe der inneren und äußeren Welt innerlich durchdrungen ist von den dem Geiste eingeborenen Formen seiner Thätigkeit“. So erscheinen dem Verf. Leib und Selbst nicht als zwei heterogene Gröfsen, so dafs sie demnach wohl als in Wechselwirkung zu einander stehend begriffen werden könnten.

J. REHMKE (Greifswald).

L. HOORWEG. **Ueber die Messung und die physiologische Wirkung des faradischen Stromes.** *Zeitschr. f. Elektrotherapie und ärztliche Elektrotechnik* (3), 97—102. 1899.

Ein absolutes Faradometer ist schon seit langer Zeit ein Wunsch derer, die sich mit Elektrodagnostik und Elektrotherapie befassen. Hoorweg hat nun ein Instrument construirt, um die Stärke des Inductionstroms nach Zehntel von Milliampère direct abzulesen. Es wird in der vorliegenden Abhandlung kurz geschildert. Es ist ein ziemlich complicirter Apparat, kostet 180 Mk., bedarf einer fixen Aufstellung, ist darum für die gewöhnliche Praxis nicht geeignet, wohl aber für Krankenhäuser, elektrische Heilanstalten und für die Specialpraxis des Neurologen. Eine genaue Schilderung des Instruments findet sich in Hoorweg's „Elektrotechnik für Aerzte“, Leipzig, Engelmann, 1893.

GAUPP (Breslau).